

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Hierastrasse 7, und durch Kolportage im Preise von 5 Pfennigen zu beziehen. Preis für 3 Monate 1,50 Mk., für 6 Monate 3,00 Mk., für ein Jahr 5,00 Mk. Durch die Post bezogen 5,10 Mk. Frei ins Haus 5,25 Mk. wo kein Postamt 5,40 Mk.

Bestellungen sind durch die Expedition, Hierastrasse 7, zu machen. Preis für 3 Monate 1,50 Mk., für 6 Monate 3,00 Mk., für ein Jahr 5,00 Mk. Durch die Post bezogen 5,10 Mk. Frei ins Haus 5,25 Mk. wo kein Postamt 5,40 Mk.

Telephon Redaktion 3141.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 72.

Breslau, Montag, den 26. März 1917.

28. Jahrgang.

In den Wogen des Meeres.

Wieder 80000 Tonnen.

Der stille, aber unheimliche Krieg auf dem Meere geht weiter. Nachdem die letzte Unterseebootmeldung über 110 000 versenkte Schiffstonnen an der Reuzerzahl der „Möwe“ mit 123 000 Tonnen eine weitere Ergänzung erfahren hat, meldet heute der Chef der Admiralität die Versenkung von abermals 76 großen und kleinen Schiffen mit 80 000 Tonnen Schiffsräum.

Die Entwicklung der Erfolge des Handelskrieges unserer Tauchboote ist aus der folgenden Tabelle über die Verluste der Handelsflotten zu ersehen. Man erkennt darin die mächtige Entwicklung des Kreuzerkrieges, die in erster Reihe der immer wachsenden Verbesserung der technischen Verbindungen unserer Tauchboote zu danken ist (steigende Zahl und Leistungsfähigkeit), und sieht deutlich den großen Sprung nach vorwärts, den unsere Erfolge in diesem Handelskrieg nur See im ersten Monat des ungelbeschränkten Tauchbootkrieges gemacht haben. Allerdings: die Zahl der versenkten Tonnage allein geben ein unvollständiges Bild; zu der direkten kommt die indirekte Wirkung der Tauchboote.

Durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte gingen verloren:

1916	teindl. Verluste		neutrale Verluste		Gesamtverluste
	englisch	sonstige	Tonnen	Proj.	
März	207 000	?	?	?	?
April	225 000	?	?	?	?
Mai	118 000	?	?	?	?
Juni	101 000	?	?	?	?
Juli	103 000	?	?	?	?
August	170 788	38 568	18	209 347	
September	182 000	72 000	28	254 000	
Oktober	306 500	87 000	23	393 500	
November	214 500	70 000	23	408 500	
Dezember	240 000	89 000	28	415 500	
1917					
Januar	247 000	91 000	103 500	23	430 500
Februar	644 000		137 500	17,5	781 500
seit Kriegsbeginn	5 019 500		778 500	13,4	5 798 000

Auf 5,79 Millionen Tonnen Gesamtverluste entfallen auf die Entente 5,01 Millionen und im besonderen auf England etwa 3,8 Millionen Tonnen. Die genaue Opferzahl kann nicht angegeben werden, weil die amtliche Meldung diesmal zwischen „englischen“ und „sonstigen feindlichen Schiffen“ nicht unterscheidet. Den Anteil der Neutralen bezieht die amtliche Meldung mit 16,5 Prozent der Gesamtverluste des Februars; wir kommen in der Tabelle auf eine etwas höhere Ziffer, weil wir auch die nicht durch U-Boote den Neutralen verloren gegangenen Schiffe mitberechnet haben. Vom 1. bis 15. März sollen inzwischen weitere 110 Schiffe verloren gegangen sein.

Inzwischen ist zu den schon bekannten Sperrgebieten ein neues gekommen: das nördliche Eismeer. Amtlich wird darüber gemeldet:

Berlin, 24. März. (Amtlich.) Den fremden Regierungen ist mitgeteilt worden, daß künftig in dem Gebiete des nördlichen Eismeeres östlich des 24. Grades östlicher Länge und südlich des 75. Grades nördlicher Breite, mit Ausnahme der norwegischen Hoheitsgewässer, jedem Seeverkehr ohne weiteres mit allen Waffen entgegengetreten werden wird. Neutrale Schiffe, die dieses Gebiet befahren, tun dies auf eigene Gefahr. Jedoch ist Vorsorge getroffen, daß neutrale Schiffe, die schon auf der Fahrt nach Häfen dieses Sperrgebietes sind, oder solche Häfen verlassen haben, bis zum 5. April nicht ohne besondere Warnung angegriffen werden.

Die amtliche Meldung des letzten Erfolges lautet:

Berlin, 25. März. (Amtlich.) Außer den im Laufe des Monats März bereits veröffentlichten Schiffsverlusten haben unsere Unterseeboote in den letzten Tagen versenkt: 25 Dampfer, 14 Segler und 37 Fischereifahrzeuge mit einem Gesamttonnagegehalt von 88 000 Brutto-Registertonnen.

Ferner wurde am 9. März von einem unserer Unterseeboote im Kanal ein englischer Doppeldecker durch Ge-schäftener vernichtet.

Die versenkten Schiffe setzen sich zusammen aus:

1. Englische Schiffe: Die bewaffneten Dampfer „Orla“ (3520 To.), „Denpari“ (1980 To.), das englische Beobachtungsfahrzeug „Granton“ mit Herzoglogger „G. M. 34“ im Schleppe, die Dampfer „Winnipeg“ (1804 To.), „Memnon“ (3203 To.) und das Jagarschiff „Murras“ (12002 To.). Der Segler „Sir Joseph“ und Fischereifahrzeuge.

2. Französische Schiffe: Dampfer „Sully“, Schoner „La Marie“, „Eugene Robert“, „Anais“, „Madelaine Davoust“, die Segler „Edouard“, „Marie Louise“ aus Becamp, „Marie Louise“ aus St. Male, „Americain“, die Leistenhoner „Marie Yvonne“ und „Cordonrou“ und Fischereifahrzeuge.

3. Die italienische Dampfer „Medusa“ (etwa 1000 To.), 4. Norwegische Schiffe: die Dampfer „Zoffecino“ (1155 To.), „Wiseb“ (1121 To.), „Girba“ (1824 To.), „Blamaanden“ (1054 To.), „Ronald“ (3028 To.), „Gutebit“ (880 To.), „Frelst“ (1138 To.), „Mitar Juel“ (1810 To.) und der Segler „Ephen“ (etwa 500 To.).

5. Die amerikanischen Dampfer „Illinois“ (5225 Tonnen) und „City of Memphis“ (5252 To.), der spanische Dampfer „Rivinia“ (3034 To.) und der holländische Dampfer „En Campine“ (2537 To.).

6. An Schiffen, deren Namen beim Nachtangriff, obwohl sie keinen Namen an der Vorwand führten, nicht festgestellt werden konnten, wurden versenkt: Ein unbekannter belandener Dampfer von etwa 3000 To. aus einem Conboy heraus durch Torpedoschiff, ein englischer bewaffneter Dampfer von etwa 3000 To., ein Landdampfer von etwa 3000 To., ein Dampfer von etwa 500 To., ein Dampfer von etwa 8000 To., ein norwegischer Dampfer von etwa 2500 To., ein Dreimastkahn von 300 To., sowie drei englische und zwei französische Fischkutter.

Mit vorstehenden Schiffen sind, soweit bisher bekannt, u. a. etwa 3400 To. Kohlen, in der Hauptsache nach Frankreich bestimmt, 5000 To. Brennöl, 3300 To. Erz von Huelsa nach West-Hartlepool unterwegs, 3300 To. Getreide und 9900 To. Lebensmittel, abgesehen von den mit den Fischereifahrzeugen versenkten Fischen, versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Einzelmeldungen.

Stockholm, 24. März. „Ewenska Daabladet“ meldet aus Stavanger: Der holländische Dampfer „Paalen“, mit Ballast von Rotterdam nach New York für die belgische Hilfskommission unterwegs, habe Stavanger angefahren, und berichte, daß er am 17. März, nachmittags, obwohl er mit den Abgeordneten der Hilfskommission versehen gewesen war, von einem deutschen U-Boot angehalten und, als er die Hilfe fortsetzen wollte, mit Granaten beschossen wurde. Ein ausgelegtes Boot sei getroffen und alle darin befindlichen Leute getötet worden. Der Dampfer machte darauf volle Fahrt und das U-Boot verschwand.

In Deutschland rät man, eine nähere Aufklärung des Zwischenfalles abzuwarten. Es ist nicht ersichtlich, ob der Dampfer zu fliehen versuchte und warum.

Wien, 23. März. Ein Funkpruch vom Vertreter des k. k. Korrespondenz-Bureau meldet aus Madrid, daß das Blatt „El U. C.“ aus Bilbao mitteilt, daß am letzten Sonntag in der Nähe der englischen Küste der in Bilbao beheimatete spanische Dampfer „Gracia“ (2930 Tonnen) von einem U-Boot versenkt wurde. — Ein Teil der Beladung ist gelandet.

Ymuiden, 24. März. (Meldung der Niederländisch-Telegraph Agenten.) Der niederländische Dampfer „Amstelroon“ (1113 Br.-Reg.-To.), der am Donnerstagabend von Ymuiden nach London abfuhr, ist versenkt worden.

Es ist Zeit, daß dieser verwünschte Krieg zu Ende geht.

Ueber die Aufnahme, die die aus dem besetzten Gebiet in Nordfrankreich zurückkehrenden Franzosen in ihrer Heimat gefunden haben, heißt es in einem auf der Erde 185 aufgefundenen Briefe: „Und jetzt, da die Leute aus dem besetzten Gebiet im Norden wiedertehren, läßt man sie fast verhungern. Ja, es ist Zeit, daß dieser verwünschte Krieg bald zu Ende geht, denn alle haben genug davon, sowohl Soldaten als Zivilisten.“

In einem Briefe aus Calais vom 2. Februar 1917 heißt es: „Bis jetzt habe ich nur Soldaten gesehen, die sich bellagten, die meinten, daß sie genug hätten. Sie können mir glauben, daß sie barmann genug hat, denn jetzt plirt man den Krieg erst richtig, insbesondere bei dieser strengen Kälte. Es fehlt an Kohlen, Gemüse und anderen Dingen, die ich gar nicht nennen will. Infolge der Kälte gibt es keinen Güterverkehr mehr. Mit einem Worte, wir werden in allem vernachlässigt, aber immer noch nicht so, wie die armen Soldaten.“

Ein weiterer aufgefundener Brief vom 2. Februar 1917 klingt in eine Prophezeie aus: „Es fehlt immer mehr an Kohlen usw. Ich sage Dir, daß jetzt das Elend beginnt. Auch Brotmangel, zu mangeln. Wenn das noch länger anhält, wird man nur noch Kartoffeln zu essen haben — selbst diese sind knapp. Für arme Familien ist es am schlimmsten, in manchen Familien werden die Kinder vor Hunger und Kälte. Wenn das so weiter geht, kann es noch zur Revolution führen.“

Wahrscheinlich wird aus Marseille unter dem 8. Januar geschrieben: „Du kannst Dir denken, daß bei diesem Aufmarsch der Dinge der Krieg nicht mehr lange dauern kann, aber es gibt einen Bürgerkrieg.“

Die neue Aera in Rußland.

„Bar Nikolaus geflohen!“ Mit dieser Meldung hatten die Zeitungen den Sonntag über das europäische Publikum wieder einmal gründlich hineingelegt, bis heute die kurze Verkündigung der Petersburger Telegraphen-Agentur eintraf: „Alle Gerüchte, daß der Zar geflohen sei, sind frei erfunden.“ Das Gerücht war anscheinend aus dem Verhaftungsbefehl entstanden, der vor einer Woche gegen Nikolaus Romanow ergangen war und der folgenden Wortlaut hatte:

„Ich ermahne Sie, außerordentliche Maßnahmen zu treffen, um zu verhindern, daß dem Zaren Nikolaus die Flucht über die finnische Grenze gelingt und ihn nötigenfalls zu verhaften.“

Gezeichnet: Borowitkinow, Chef des Volkstret-Heilswahlrechts-Komitees.

Dieser „Stechbrief“ ist erst später als die Verhaftung bekannt geworden und flugs hatten sich findige Febern eine Flucht des Zaren, mit allen Einzelheiten natürlich, zusammengeklüftet. Es wurde „eifrig nach ihm gefahndet“.

Die Stimmung innerhalb des Heeres, worauf für uns das meiste ankommt, ist noch immer unklar und unbekannt. Die provisorische Regierung hat sich über das Oberkommando der Westarmee geeinigt. Als oberster Feldherr wird General Alexejew fungieren, unter Kontrolle eines nationalen Verteidigungskomitees v. Gutschkow als Prääsidenten. General Nikolski behält das bisherige Oberkommando an der Nordfront, namentlich um Petersburg gegen etwaige Gegenrevolutionen in Schach zu halten.

Die verschiedenen Wälfen berichtet wird, hat der Ackerbauminister im Einverständnis mit dem Kriegsminister eine Reihe von Eisenbahnen angewiesen, von allen für die Mittel- und Nordfronten bestimmten Militärtransporten ein Drittel an die Zivilbehörden für die Zivilbevölkerung abzuliefern.

Man wird also das Meer etwas entblößen, um die hungrige Bevölkerung aufzudecken zu stellen. Ob es trotzdem schon zu den „Ezessen“ gekommen ist, von dem die Blätter sprechen, ist fraglich.

Die „Times“ meldet aus Petersburg, nachdem Großfürst Michael sich zurückgezogen habe, sei die vorläufige Regierung mit den souveränen Rechten betraut. Die sozialistische Arbeiterpartei veranstaltet seit mehreren Tagen Friedenskundgebungen in den Straßen von Petersburg. Man sieht zahlreiche Trupps feiernder Soldaten unter den Demonstranten.

In Riga fanden in den letzten Tagen angeblich Riesen-Umzüge statt. Lettische Redner forderten vor Tausenden von Zuhörern die Loslösung von Rußland, die Erziehung einer lettischen Republik und die sofortige Auflösung der im Felde stehenden lettischen Bataillone.

Aus Riew und Poltawa kommen angeblich Meldungen über den Beginn der ukrainischen Separatbewegungen. (?) Gewaltige Jüge durchziehen die Kiemer Hauptstraßen unter Abhängung von Nationalflaggen und mit dem Ruf: „Nieder mit der moskowitzischen Knechtschaft!“ Es kam zu Schlägereien mit größeren Soldatenhaufen, wobei es zahlreiche Verwundete gab.

Nach dem „Berliner Tageblatt“ ist die Meldung, nach der die Radikalepartei sich zugunsten einer demokratischen Republik erklärt habe, ein Zeichen dafür, daß Rodjanko und seine Partei, die bisher Vertreter des monarchischen Prinzips waren, dem Drängen des Arbeiteranschlusses nachgeben mußten. Die Arbeiterverbände, die sich in Bezug auf die Regierungsmacht mit dem Volkshaltungsausschuß der Duma und der provisorischen Regierung gleichgestellt haben, sollen, wie es in französischen Blättern heißt, die Lage durch ihre übertriebenen Forderungen außerordentlich schwierig machen. In Petersburg vermochten angeblich die Männer der gemäßigten Richtung ihre Stellung einigermaßen zu behaupten. In Moskau seien allein die Arbeiter und die Anhänger der äußersten Linken die Herren. Das sozialrevolutionäre Komitee, so heißt es weiter, das sich in Opposition zur Duma stelle, arbeite mit aller Macht darauf hin, daß die neue Nationalversammlung nach Moskau einberufen werde.

Zur Abwehr der Schwärze.

Stockholm, 25. März. Die zeitweilige Regierung in Petersburg gab einen Erlass an das Volk, Heer und Marine heraus, worin es heißt:

Deutschland rüfte sich, die innere Schwärze Rußlands auszunutzen, das russische Volk seiner erworbenen Freiheit zu berauben und zu Elend zu drücken zu machen. Um einen solchen Plan abzuwehren, ist die Arbeit und Einnahme aller notwendig.

Neuer meldet aus Petersburg vom 25. März, daß im Ministerrat des Kabinetts folgendes gesagt wird, das Reich wird...

Familiennachrichten.

Am 22. d. Mts. verstarb nach kurzem Krankenlager unser langjähriger Kollege
Richard Gugisch
 im Alter von 28 Jahren. 9163
 Sein Andenken wird in Ehren halten
 Verband der Buchdrucker- u. Hilfsarbeiter Deutschlands
 (Zahlstelle Breslau).
 Beerdigung: Montag, den 26. März 1917, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Oswitzer Friedhofes.

Stadt-Theater.

Montag 7 1/2 Uhr:
 „Die Faubast.“
 Dienstag 8 Uhr:
 „Die Meisterhänger von Nürnberg.“
 Der Kartenverkauf für die Gastspiele während der Karwoche am 2. April „Carmen“, 3. April, „Fingert Dschid“, 4. April, „Nido“ u. 7. April, „Tristan und Isolde“ findet täglich von 10-12 Uhr an der Theaterkasse statt.

Lobo-Theater.

Montag 7 1/2 Uhr:
 „Der Teufelsdröckel.“
 Dienstag 7 1/2 Uhr:
 „Erbschaft.“

Thalia-Theater.

Montag und Dienstag 7 1/2 Uhr:
 „Hole Brand.“

Schauspielhaus

Operetten-Bühne. Telef. 2545
 Montag 7 1/2 Uhr:
 „Der Soldat der Marie.“
 Dienstag 7 1/2 Uhr, zum 140. Male:
 „Das Dreimäderlhaus.“
 Mittwoch 7 1/2 Uhr:
 „Der Soldat der Marie.“

Dieblich Theater

Heute 7 1/2 Uhr
 Nur noch **6 Tage!**
 Der große März-Spielplan.

Paul Beckers

7 Antonets 7
 Lotte u. Käte Holz

FREGOLIA

Nur bis zum 31. März
 Die berühmte deutsche Verwandlungs-Schauspielerin

Leihhaus

Aisenstraße 48 9152
 leiht Gold- u. Silberachen, Uhren, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke usw. - Geöffnet 8-12 u. 2-6 Uhr. Freitag nachmittag geschlossen.

Trauer-Hüte

bekannt große Auswahl zu billigsten Preisen. 8621

Halda Siedner,

15/16 Schmiedebrücke 15/16
 Ecke Kupferschmiede-Straße. Telefon 3748.
 Bitte meine Schaufenster zu beachten

Geschenkbändchen

Zu Geschenkzwecken sehr geeignet.
 Schiller, Ausgewählte Gedichte. Illustriert
 Oscar Wilde, Märchen. Illustriert.
 Haut, Die Bettlerin von Pont des Arts. Illustriert.
 Homer, Odyssee.
 Tegner, Die Fritjofsage. Illustriert.
 Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts. Illustriert.
 Die Bändchen sind in Taschenformat, geschmackvoll gebunden.
 Preis nur **65 Pfg.**
 Zu beziehen durch Expedition und Kolporteurs.

Viktorla-Theater

Heute bis einschl. Freitag:
 Unter der blühenden Linde. 9101
 Anfang 8 Uhr.
 Sonnabend: Premiere!

Dominikaner!

Nur noch kurze Zeit!
 Das brillante Ebenrek-Ensemble
 Heil! Du ahnst es nicht!
 Heil! Der Lumpensammler.
 Zwei glänzende Soloteile.
 Jeden Mittwoch 4 Uhr:
 „Gemüthlicher Kaffeeklatsch“, Erwachsene auf allen Plätzen 10 Pf. Kinder mit Eltern 10 Pf.
 Ausschneiden! 9026
 Diese Annonce gilt f. Mittwoch nachmittags f. Erwachsene zum freien Eintritt.

Zähne

Plomben, Reparaturen, Umarbeitungen ohne Preisaufschlag (auch Teilzahlg.). Auswärt. in 1 Tage. 6188
 Schliebs, Rauschestr. 13.

Strohüte

für Damen, Herren u. Kinder direkt in der Fabrik
 Freund & Krebs, nur Karlstr. 30, neb. d. Hofkirche. Strohüte werden modernisiert

Schultaschen

für Knaben u. Mädchen Aktentaschen von 4.- Mk. an. **3 Mk.-Bazar** Schweltdtzerstr. 7. 8727

Rasier-Klingen

Gratis und franko erhalten Sie in Marken ein Messer. Besser als die amerikanischen. Stück 2 Pf. 0.25, 10 Stück 2 Pf. 2.25. Breslau, Paulstr. 27.

Rechte u. Pflichten des Mieters

nach d. neuen Bürgerl. Gesetzbuch von Rich. Lipski. Preis 20 Pfennige. Zu beziehen durch die Expedition

Stauf

Bei Umzug, Todesfall usw. gebr. Möbel, auch Leinwand, Teppiche, etc. 39.

Ein Gramm Gold kommt zum andern; auch kleine Teile
Goldankaufsstelle dankbar an. 1917

Die Hauspflegegruppe des Breslauer Armenpflegerinnen-Vereins vermittelt Hauspflege zur Versorgung und Beaufsichtigung der Familien arbeitender Mütter. Vereine und Stellen, welche sich mit der Unterbringung von Frauen in Fabrikbetrieben oder mit Arbeitsvermittlung für arbeitslose Frauen befassen, sowie Frauen, welche bereits in Betrieben tätig sind oder tätig sein wollen, werden ersucht, der Geschäftsstelle der Hauspflegegruppe, Basteigasse 6/7 mitzutheilen, wenn die Entsendung einer Pflegerin gewünscht wird.

Breslau, den 16. März 1917. 9161
Die Hauspflegegruppe des Breslauer Armenpflegerinnen-Vereins.

Die Diensträume des **Königlichen Oberversicherungsamtes** für den Reg. l. Bez. Breslau sind von Kaiser-Wilhelmstraße 32 nach **Neumarkt 1-8** (Neubau des Oberpräsidialdienstgebäudes, Erdgeschoss links) verlegt worden. Fernsprech-Anschluß unter Nr. 5454-5457. Breslau, den 26. März 1917. Der Direktor Wagner. 9189

Wanderausstellung für Kleinkinder-Fürsorge
 des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht in Berlin ::
 Eröffnung in Breslau: am 10. April

I. Ausstellung:
 im „Schlesischen Hof“, Bischofstr. 4/5
 Geöffnet: vier Wochen lang, Wochentags 9-1 und 3-8 Uhr, Sonntags 11-6 Uhr
 Eintritt unentgeltlich, zur Montage und am Eröffnungstage 50 Pf.

II. 5 grosse öffentl. Vortragsabende:
 Abends 8 Uhr im Mozartsaal der Hermannloge
 Eintritt frei!

- 10. April: **Frl. Dr. Baum** (Hamburg): „Die Not des Kleinkindes in Stadt und Land“.
- 17. April: **Herr Professor Dr. Stolte**: „Das Kleinkindes körperliche Entwicklung und seine Gesunderhaltung“.
- 24. April: **Herr Dr. phil. Alfred Mann**: „Die Psychologie im Dienst der Kleinkindererziehung“.
- 1. Mai: **Herr Rektor Langankl** (Hindenburg): „Kinderschutz, insbesondere Kleinkinderfürsorge, eine Forderung des Tages und der Zukunft“.
- 8. Mai: **Frau Geheimrat Körner**: „Die Mutter als Erzieherin“.

III. Kurse:

a) **Ferienkursus:**
 12.-14. April, abends 6 Uhr
 umfassend einen hygienischen, einen pädagogischen und einen sozialen Teil.
 Leiter: **Herr Dr. med. Steinitz**, Frau Direktorin Pawel, Herr Assessor Dr. Ollendorf.
 Teilnehmerkarte: 3 Mk.

b) **Sonderkursus:**
 Abends 6 Uhr.
Dr. med. Bossart: Hygienischer Kursus (18., 19., 20. April)
Dr. phil. Alfred Mann: Psychologischer Kursus (20., 26., 27. April)
Frl. Seminarleiterin Laeswitz: Pädagogischer Kursus (30. April, 2. und 8. Mai)
Frl. Dr. Wickelmann und **Herr Mag.-Assessor Dr. Varrentrapp**: Sozialer Kursus (5., 6., 7. Mai). Teilnehmerkarte: für einen Sonderkursus 3 Mk., für alle vier 6 Mk.
 Anmeldung zu den Kursen: bis 3. April in der Geschäftsstelle des Kinderschutzes für Schlesien Königstrasse 7/8, von der auch genaue Kursuspläne zu beziehen sind.

IV. Führungen:

(mit vorangehendem oder begleitendem Vortrag)
 Jeden Mittwoch und Sonntag, nachm. 4 Uhr, in der Ausstellung
 Abwechselnd veranstaltet durch Herrn Hauptlehrer **Barisch**, Frl. **Cronauer**, Herrn **Mittelbach**, **Rosentischer**, Herrn **Lehrer Kupprich**.
 Auf besondere Bitte werden auch Führungen durch einzelne Teile unter fachwissenschaftlicher Leitung veranstaltet.

Bekanntmachung.

Die mit Kartoffeln eingedeckten Haushaltungen dürfen vom 26. März 1917 an bis an ... für jedes Haushaltungsmittglied wöchentlich 4 Pfund Kartoffeln verbrauchen.

Magistrat, Kartoffelversorgung. 9107
 Dr. Paris.

Kohlrüben

werden vom 26. März 1917 ab nur noch marktfrei und ohne Kundenliste abgegeben, und zwar, soweit die Vorräte reichen, sowohl bei den Händlern als auch in den städtischen Niederlagen.
 Die bisherigen Höchstpreise für Kohlrüben bleiben bestehen.
 Händler, welche Kohlrüben zu beziehen wünschen, werden ersucht, sich an uns zu wenden.
 Breslau, den 24. März 1917. 9100
 Magistrat, Kartoffelversorgung.
 Dr. Paris.

Ernst Below
Mexiko

362 Seiten, mit 6 Bildern.
 Inhaltsübersicht:
 Vorwort und Einleitung
 Ankunft in den Tropon
 Aus meiner Revolutionspraxis
 Auf der Hacienda
 Der Majordomo
 In der Andengebirgsstadt
 Aufs Pferd
 Hinter der Stiergefochtsarena
 Aus der Praxis
 Zum Tode verurteilt
 In Mexikos Silberminen
 Ankunft in der Hauptstadt
 U. S. W.
 in Leinen gut gebunden anstatt Mk. 7.50
 nur Mk. 3.-
 Modernes Antiquariat Volkswacht-Buchhandlung
 Breslau, Neue Graupentrasse 5/6.

Arbeitsmarkt.

Arbeitsmarkt-Insertate
 in der Volkswacht kosten die kleine Zeile
 nur 15 Pfennige

Böttcher

für ständige Anfertigung von ovalen Fässern und Eimern in Eiche, Buch
Fassfabrik Heine,
 Breslau 18, Lohestraße. 9031

Zivildienstpflicht. Monteur

für Klempner-, Mechaniker- und Schlosserarbeiten für Tankanlage Wolfswitz bei gutem Verdienst gesucht.
Deutsche Petroleum-Verkaufs-Gesellschaft
 Kaiser-Wilhelmstraße 12. 9151

Gärtner, Arbeiter u. Arbeitsfrauen

werden gesucht.
 Städtischer Friedhof an der Oswitzer Straße.

Geübte Hohlraum-Näherinnen

tüchtige Weigüherinnen
 für bessere Damenwäsche finden in meinen Werkstätten dauernde Beschäftigung. Welsburgen im H. Stod meines Geschäftshauses vormittags 9-12 nachmittags 2-6 Uhr.
Leinenhaus Bielschowsky
 Nikolaistraße 76. 9162

Man zeichne! Arbeitslos bei jeder Bank, Kreditgenossenschaft, Sparkasse, Lebensversicherungs-Gesellschaft, Volksbank und im Gewerkschafts-Ausschuss in Breslau.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 26. März.

Der Abkehrschein.

Genaue Beachtung erfordern die Bestimmungen des Hilfsdienstgesetzes. Danach ist von jedem Arbeitgeber, einerlei, ob er kriegswirtschaftliche Arbeiten ausführt oder nicht, ein Abkehrschein auszustellen, wenn ein Hilfsdienstpflichtiger mit Zustimmung des Arbeitgebers aus seinem Beschäftigungsverhältnis ausscheidet; also auch Arbeitgeber, die keine Kriegsarbeiten ausführen, müssen sich mit den Bestimmungen über den Abkehrschein vertraut machen.

Dieser Schein ist bei der einstellenden Firma abzugeben.

Abkehrschein

Ich, der Unterschrift, bin von dem Arbeitgeber als Hilfsdienstpflichtiger beschäftigt gewesen. Ich habe die Bestimmungen des Hilfsdienstgesetzes gelesen und verstehe sie.

Unterschrift

(Name oder Firma des Arbeitgebers oder der Organisation.)

Will ein Arbeitgeber einen Hilfsdienstpflichtigen in Arbeit nehmen, muß er sich den Abkehrschein vorlegen und den Nachweis erbringen lassen, daß der Hilfsdienstpflichtige in den letzten zwei Wochen nicht in einem Hilfsdienstpflichtigen Betriebe beschäftigt war. Eine Versicherung des Arbeitnehmers, daß diese Voraussetzung gegeben ist, genügt nicht.

Verbilligung der Kriegswurst.

Der Magistrat hat den Preis für die Kriegswurst vom heutigen Montag ab auf 90 Pfg. für das Pfund festgesetzt.

Hauspflege.

Die Hauspflegearbeiten des Breslauer Armenpflegerinnen-Vereins vermittelt Hauspflege für Familien arbeitender Mütter. Näheres im heutigen Anzeigenblatt.

Aus aller Welt.

Das Ende russischer Herrscher.

Die Abankung des Zaren Nikolaus II. erinnert an die Tatsache, daß sich nicht allzuvielen russischen Herrscher eines ruhigen und natürlichen Endes ihrer Regierungszzeit erfreuen durften, ja, für die meisten von ihnen bedeutete das Ende ihrer Herrschaftzeit auch zugleich den schrecklichen und gewaltigen Abschluß ihres Lebens. Es gelang ihnen nicht, wie ihrem väterlichen Nachfahren, sich den Angeln und Dolchen der Revolutionäre durch rasche Abankung zu entziehen.

Die Stadtkinder aufs Land!

Es ist jetzt die Forderung des Tages. Die Lebensmittelknappheit in den Städten und Industrieorten ist groß; auf dem Lande dagegen ist noch genug vorhanden. Es sollen Hunderttausende von Stadtkindern aufs Land geschickt werden, wo sie mehrere Monate hindurch bleiben sollen.

Unter Führung des Vereins „Landaufenthalt für Stadtkinder“, der seinen Sitz in Berlin hat und unter der Schirmherrschaft der Kaiserin steht, wenden sich städtische Körperkassen und Vereine mit einem Aufruf an die Landbewohner Deutschlands, die sie auffordern, Stadtkinder für mehrere Monate in Pflege zu nehmen.

In Berlin hat man in dieser Hinsicht schon insofern bedeutende Erfolge erzielt, als man in den letzten Wochen schon viele Tausende von Kindern nach Brandenburg und in die Nachbarprovinzen abgeben konnte.

Nun wird auch Breslau einen großen Teil seiner Stadtkinder zu mehrmönatlichem Aufenthalt auf das Land senden, wo sie in den kurzen Monaten des alten Jahres besser geduldet werden können als im Elternhause.

Seit einigen Tagen hört man in Breslau überall vom Landaufenthalt der Stadtkinder. Leider fehlt eine amtliche Bekanntmachung. Kein Wunder, daß deshalb sehr verschiedene und auch sonderbare Dinge über die Stadtkinder auf dem Lande erzählt werden.

Kriegsvortrag Diewentlow.

Vor dem deutschen Volke, soweit es 1, 2, 3 (und 1 Mart für den Stehplatz) zahlen kann — an den übrigen liegt ihm nichts, die schlagen ja die Schlachten und das genügt — hielt der altdeutsche Graf Diewentlow aus der „Deutschen Tageszeitung“ in Berlin einen Vortrag über Deutschlands Entschuldigungskampf und sein Ziel.

deutschen Sozialisten einen schnellen Friede. Den anbietet, dann ein solcher Frieden kann nach Keimlos im ein lauter sein. Das deutsche Volk und das Deutsche Reich, die können überhaupt nicht verlieren, denn der Weltkriege Friede geschloffen wird. Geinntun tut ihn der Unterseebootskrieg, denn das hat hundertmal in der Deutschen Angewandtheit gewonnen, und weggenommen wird den Franzosen das Erbeben, den Russen Millionen und Milliarden und noch viel mehr noch gewonnen werden, die Belgier können unter unserer Schirm, das heißt unter unserer Oberhoheit, damit wir die Namen „befreien“ können. Die Polen, die uns näher liegen, „befreien“ wir natürlich nicht, von denen „haben wir ja schon genug!“ Der etwas länglich gewordene Vortrag, der außer der Bemerkung über das Bündnis zwischen Amerika und den russischen Sozialdemokraten nur das bot, was über dieselben Dinge schon oft gesagt worden ist, hatte nicht allzuviel Hörer angelockt; die Logen waren ganz leer, und im 2000 Leute fassenden Saale waren 500 Plätze besetzt.

Districtversammlung in Wöbelwitz.

Am Mittwoch, den 28. März, abends 8 Uhr, findet im Lokal des Herrn Springer, Promnitzstraße 56, eine Mitgliederversammlung statt, zu der alle Genossen und Genossinnen eingeladen sind. Redner ist Genosse Oskar Schütz. Der Vorstand.

Jugendweilhe.

Das Gewerkschaftsamt veranstaltete am Sonntag in den Union-Festhallen eine Feier, die den Schülern und dem jugendlichen Volk der Arbeiterjugend zu gleicher Zeit galt. Klavierkonzerte von Herrn Markt und Gesangsbeiträge von Fräulein Bauer wechselten mit Chorgesängen des Vereinvereins „Namenlos“.

Neber die Milchpreise in Schlesien.

hat der Oberpräsident von Schlesien eine neue Anordnung erlassen, die am 27. März 1917 in Kraft getreten ist. Danach beträgt in ganz Schlesien der Höchstpreis für Milch beim Verkauf durch den Erzeuger, sowie beim Verkauf von Milch, die aus einer oder mehreren Kuhhaltungen bezogen ist, für Vollmilch 24 Pfg., für Magermilch 14 Pfg. für das Liter. Für Preisermäßigungen in großstädtischem Gebiete werden Anordnungen dahin vorbehalten, daß Erzeugerhöchstpreise von 26 Pfg. für ca. 1 Liter Vollmilch und 16 Pfg. für Magermilch zulässig sind.

Berkehr auf der Post.

Nach im Sommer-Halbjahr werden die Postkassen zur Annahme von Postsendungen erst um 8 Uhr morgens geöffnet werden. Den Abholern von Postsendungen wird dagegen vom 1. April ab durch Öffnung der Ausgabe-Schalter schon um 7 Uhr Gelegenheit gegeben, ihre Postfächer in Empfang zu nehmen.

Keine Oster- und Pfingstkarten.

Die durch Erlass vom 6. Dezember 1916 angeordnete Einschränkung der Verendung von Neujahrskartendruckungen findet auf den Versand von Oster- und Pfingstkarten zwischen der Heimat und den Angehörigen des Heeres sinngemäße Anwendung.

Achtung, Bezirkskassierer! Heute, Montag, abends 8 Uhr, Abrechnung der Bezirkskassierer mit den Distriktsführern an den bekannten Stellen. Die Kontrollkarten und unverkauften Marken sind mitzubringen.

Die Abrechnung der Distriktsführer mit dem Kassierer ist Mittwoch, den 28. März, im Partei-Sekretariat. Geöffnet bis 8 Uhr. Die Mitgliedsbücher der zum Heere entberufenen Mitglieder sind mitzubringen. Der Vorstand.

Grabvater des jetzigen Zaren Alexander II., durch ein militärisches Attentat im Jahre 1881 fand, ist noch in vieler Gedächtnis.

Den „Alten“ erschossen. Wie die „Grazzer Tagespost“ aus Magentur meldet, wurde dort der im Ruhestand lebende Feldmarschall-Leutnant Rudolf Kraußler durch Schüsse aus seinem eigenen Armeerevolver von seinem Buziken, dem 30-jährigen Polen Paul Borecky, getötet.

Wie mit die Schenkmörder. Eine geheime Schlächterei wurde in Schwiebus von zwei Gendarmen aufgedeckt. Die beiden Beamten begaben sich nachts nach einem Geschäft in der Breiten Straße in Schwiebus, dort die wilden Schlächter mitten in der Tätigkeit. Alle Teilnehmer wurden vorläufig festgenommen.

Diebstahl eines Lokomotiv. In Schönberg ist aus einem Militär-Kraftwagendepot ein großes Lokomotiv gestohlen worden, das einen Wert von 20000 Mark hat. Das Automobil, ein Daimler-Wagen, war erst vor kurzem durch die Militärbehörden beschlagnahmt worden.

und ihr anderthalb Jahre altes Kind allein zurücklassen müssen. Während der Abwesenheit der Mutter fand die Kleine eine Hülle mit Aspirin-Tabletten und als eine Anzahl der Tabletten auf, wohl in der Meinung es seien Bonbons. Als bald darauf die Mutter zurückkehrte, fand sie ihr Kind nur noch schwache Lebenszeichen von sich gebend auf. Ein hinzugerufener Arzt konnte Hilfe nicht mehr bringen, das Mädchen hat schon nach kurzer Zeit unter der Einwirkung des Giftes.

Von der „gewaltigen Poesie“ der Schlacht.

Ich habe nie die Poesie empfunden, Die manche Kriegsberechtigten sehen, Wenn auf die Brüder während langer Stunden Granaten tausendweise niedergehen.

Ich sah nur immer gräßliches Zerbrechen Von lieben Menschen oder armen Tieren, Sah brave Väter, schauernd vor Entsetzen, Ob all dem Grauen den Bestand verlieren.

Die wissen alles künstlich zu fassen, Die selbst vom tiefsten Jammer auf der Erde Ihre Derg Abtötlich nur erregen lassen, Doch es gibt Menschen, — ach! Bewußtseinswecker!

Mit Staunen lesen unsere Frontsoldaten, Die knappen Not dem bitteren Tod entkommen, Was schmerzlicher sie allen über latein, Das sei die „höchste der Lebendwonne!“

Lacht doch die oben Däuker und Welteten, Aus deren Mund so süße Worten fließen, Wenn einmal in das Schicksalsfeuer sie sinken, Und keine große Schrecken zu empfinden!

Briefkasten.

Schriftliche Auskunft wird nur ausnahmsweise erteilt.
Sprechstunden der Redaktion: Nachmittags von 12-1 Uhr mittags
B. S. 1. Sie müssen sich zum Mitgliedschaft anmelden...

W. S. 1. Die Mitglieder der Kriegsveteranen...
W. S. 2. Die Mitglieder der Kriegsveteranen...
W. S. 3. Die Mitglieder der Kriegsveteranen...

Table with 5 columns: Theater, Oper, Schauspiel, etc. and 5 rows of plays and actors.

Eine Handvoll Leben

Roman von Helene Kade
320 Seiten, auf broschiert, nur 1.00 Mk.
nach auswärts 20 Pfennig Porto.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Large directory listing various businesses such as 'Konsum- und Sparverein', 'Bilz-Sinalco', 'Kaufhaus Adler', etc. with addresses and descriptions.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis

Directory listing businesses in provincial areas like Brier, Bunzlau, Glogau, Jauer, Neumarkt, Ohlau, etc.